

aus SZ-Fernsehen 20.-26.12.16

Schmutziges Weihnachtsgeschäft

Tatort: Klingelingeling | Der Weihnachts-„Tatort“ spielt diesmal in Münchner Fußgängerzonen und Bahnhofspassagen. Die Bettlermafia treibt ihr Unwesen.

FERNSEHFILM | MONTAG, 20.15 UHR, ARD – Alle Jahre wieder ... Beim großen „Tatort“-Programmplatzwettbewerb hat heuer der Bayerische Rundfunk das festliche Los gezogen. Es ist eine Art Weihnachtsgeschichte als Negativbild, die in der Feiertagepisode „Klingelingeling“ erzählt wird. An einem unwirtlichen Ort in der Münchner Innenstadt bringt eine rumänische Bettlerin mithilfe ihrer Schwester einen Sohn zur Welt. Doch der Knabe wird nur wenige Stunden alt. Hat ihn die Bettlermafia auf dem Gewissen?

Dem Drehbuch (Dinah Marté Golch) liegt mit Verlaub nicht gerade eine tiefeschürfende Recherche der beschriebenen Bandenstrukturen zugrunde. Zwei zarte Frauen sind auf der Flucht, ein skrupelloser Schurke geht im Sinne seines schmutzigen Weihnachtsgeschäfts zur

Not über Kinderleichen – viel mehr erfährt man nicht. Die Kommissare müssen Retter spielen, als Verbrechensaufklärer sind sie hingegen kaum gefordert. Um konzentriert zu kombinieren, wären die beiden ohnedies zu sehr abgelenkt. Leitmayr (Udo Wachtveitl) muss dringend eine Weihnachtsgans organisieren. Batic (Miroslav Nemeč) hat Sorge, dass er den Heiligen Abend alleine verbringen muss. Zwei Muffel im Festtagsstress.

So windet sich das Geschehen zwischen ergreifend und verulkt halbwegs solide einem melancholischen Ende zu. Markus Imboden hat da alle Routine spielen lassen. Der renommierte Krimiregisseur gönnt sich übrigens während einer Gesangsaufführung des Polizeichors einen Cameoauftritt. Leider der einzige echte Hitchcockmoment.

SZA